

Ein „Traumhaus“ für Albachten

„Haus der Begegnung“ wurde gestern feierlich eröffnet / Festball und „Tag der offenen Tür“

Von Thomas Schubert

Münster-Albachten. Geschafft! Für Andreas Dondrup, den Vorsitzenden des Trägervereins, und sicherlich auch für ganz Albachten, war der gestrige Tag ein ganz besonderer: Im Beisein von fast 500 Bürgern, Vertretern von Stadt und Politik – unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann – wurde am späten Nachmittag das neu errichtete „Haus der Begegnung“ feierlich eröffnet. Das fast zwei Jahrzehnte währende Engagement des Trägervereins hat Früchte getragen. Dondrup bezeichnete die moderne Begegnungsstätte als „Traumhaus“.

Der Trägervereins-Vorsitzende ließ im Saal des neuen Forums die Geschichte des „Hauses der Begegnung“ noch einmal Revue passieren. Er zeigte sich überzeugt, dass das „Forum für Kultur und Schule“ den Albachtern nach langem Ringen wahrlich zustehe: „Wir haben uns das verdient, unter anderem als der musikalischste Stadtteil Münsters.“ Mit der Eröffnung gehe die Arbeit aber erst richtig los. Das großartige Haus müsse mit Leben gefüllt werden. Der Trägerverein sei „sehr zufrieden und begeistert über die hellen Räume und die vielfältig nutzbare Technik“.

So wie Andreas Dondrup brachte auch Ulrike Strüwe-Beumer, Rektorin der Ludgerusschule, die das „Haus der Begegnung“ mitnutzen wird, ihren Dank an die Verantwortlichen von Stadt und Politik zum Ausdruck. Denn letztendlich trugen sie mit der Bereitstellung der Finanzmittel und der Durchführung von Bau und Planung maßgeblich zur Umsetzung des „Albachtener Traumhauses“ bei. Ein langer Weg, so die Rektorin, sei erfolgreich beschritten worden. Das Ziel, „der Beginn der Gestaltung eines kulturellen Generationenhauses von Schülerinnen und Schülern, jungen und erwachsenen Menschen“ sei er-



Aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann und Bezirksvorsteherin Elisabeth Westrup nahmen Ulrike Strüwe-Beumer und Andreas Dondrup (v. l.) die symbolischen Schlüssel fürs „Haus der Begegnung“ im Empfang. Fotos: -sch-



Die Geistlichen Kerstin Duchow und Thomas Frings segneten den Neubau.

reicht. Anhand von Ringen, die die am Projekt Beteiligten miteinander verbanden, wurde verdeutlicht, dass alle in den vergangenen Jahren an einem Strang gezogen hatten. Bei der von Sarah Rösman moderierten, mit reichlich Musik und Gesang garnierten Feier, hob Dr. Berthold Tillmann hervor, dass das neue Forum dem starken Wachstum Albachtens und ganz besonders der Einigkeit der Albachtener zu verdanken sei: „Dieses Haus ist ihre Gemeinschaftsleistung“, zollte er dem kontinuierlichen bürgerschaftlichen Engagement für das Begegnungszentrum Tri-

but. Langer Atem und Überzeugungskraft seien dafür notwendig gewesen. Besonderes Lob sprach der Bürgermeister Günter Schulze Blasum aus, der sich als Albachtener immer für das Projekt eingesetzt habe. „Ich hoffe, dass dieses Haus für das Albachtener Vereinsleben das A und O sein wird“, unterstrich der Oberbürgermeister.

Gesognet wurde das Forum von den Albachtener Geistlichen Thomas Frings und Kerstin Duchow. ▶ Am heutigen Samstag wird ab 19.30 Uhr zu einem Festball ins „Haus der Begegnung“ eingeladen. Für Musik sorgt das norddeutsche Partytrio „Sax & Schmalz“. Am morgigen Sonntag findet für Jung und Alt ab 15 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ statt. Dabei wird ein umfangreiches Programm mit viel Musik geboten.

► **Kommentar**

Zum Thema

Albachtens Stadtteilforum

► Das neue „Stadtteilforum für Kultur und Schule“ wurde im Stahlbetonskelett der früheren Grundschulturnhalle sowie einem dazu passenden Anbau geschaffen. ▶ Im ehemaligen Sporthallenbereich befindet sich als Kernstück ein 150 Quadratmeter großer Veranstaltungsraum mit einer Bühne und 199 Sitzen. Daran schließt sich ein 130 Quadratmeter großer Raum für den Schulsport an. Durch eine mobile Trennwand können beide Räume zu einem Veranstaltungssaal von 280 Quadratmetern und 370 Plätzen vereinigt werden. Ein Foyer (88 Quadratmeter), drei Mehrzweck-

räume (17, 50 und 100 Quadratmeter), Lager- raum, Sanitäranlagen und eine Küche runden das Raumangebot ab. ▶ Die Baukosten schlagen mit 1,3 Millionen Euro zu Buche. ▶ Der Wunsch vieler Albachtener nach einem Begegnungsforum geht schon etliche Jahrzehnte zurück: Vor rund 35 Jahren wurde über ein Gemeindehaus diskutiert, 1989 kam der Wunsch nach einem Konzert- und Theaterpavillon zwischen den Kirchen auf. 1990 wurde dann der Trägerverein gegründet, der das Projekt beharrlich vorantrieb und zur Verwirklichung brachte.

Kommentar

Langes Warten hat sich gelohnt Ein Schmuckstück

Beharrlichkeit zahlt sich aus! Dieses Fazit muss man unweigerlich ziehen, wenn es ums „Haus der Begegnung“ geht. Fast zwei Jahrzehnte lang hat es gedauert, bis die Albachtener ihr langsehntes Begegnungszentrum bekommen haben. Jetzt ist es fertig und zweifelsohne ein Schmuckstück, um das viele andere munsterische Stadtteile Albachten beneiden werden.

Dass es gebaut werden konnte, ist in ganz besonderem Maße den Verantwortlichen des Trägervereins zu verdanken: Im Konsens mit der Ludgerusschule und trotz des erst späten „Sogens“ der Politik hielten sie auch in schwierigen Zeiten beharrlich am Ziel, ein Stadtteilforum für Kunst, Kultur, Begegnung und schulische Nutzung zu schaffen, fest. Viele Albach-

tener werden es ihnen danken.

Dass der beständig wachsende Ort ein „Haus der Begegnung“ braucht, steht für den Großteil seiner Bürger außer Frage. Ob plattdeutsche Theaterspieler, die zahlreichen Musikensembles, das rege Vereinsleben und nicht zuletzt die Ludgerusschule: Sie alle werden von den großzügigen räumlichen Möglichkeiten der Begegnungsstätte profitieren – Möglichkeiten, die es bislang nirgendwo anders in Albachten gab.

Fortan gilt es, das „Haus der Begegnung“ mit regem Leben zu füllen, die mit ihm verbundenen Chancen tatkräftig und beständig zu nutzen. Das neue Forum steht, die Albachtener können es zum Kristallisationspunkt ihres Stadtteillebens machen.

Thomas Schubert